

Von Schleuse zu Schleuse

Vom 30.Mai bis 2.Juni 2019 von Bamberg nach Sommerach

Himmelfahrt, 30.Mai

Die Fahrt wird ausgerichtet vom Karlsruher Ruder-Verein Wiking von 1879. Die Kollegen kommen mit zwei Karlsruher Stadtmobilen und einem Bootsanhänger mit drei Booten des Ruder-Vereins Wiking und einem Boot des Karlsruher Rheinklubs Alemannia. Für einen neuen C-Liner ist dies gar die Jungfernfahrt. Wir laden 4 gesteuerte Boote ab, 1 Vierer, 2 Dreier und einen Zweier, riggern sie auf und platzieren sie und das restliche Material unter Bäumen im Gebüsch am Ufer der Regnitz. Die Teilnehmer (vom Karlsruher Rheinklub Alemannia, Karlsruher Ruder-Verein Wiking von 1879, Weisenauer Ruderverein 1913, Marbacher Ruderverein von 1920, Ruder-Club Aschaffenburg) werden zu ihren Unterkünften gefahren. Wir treffen uns um 16 h am Touristbüro, von wo aus wir an einer zweistündigen Stadtführung teilnehmen. Es ist ein ganz ungünstiger Zeitpunkt: heute ist Vatertag und die Stadt ist nicht nur voller Touristen sondern auch voller Gruppen biertrinkender Männer aller Altersstufen, die laut lärmend die Gassen verstopfen. Wir genießen die Zeit trotzdem, denn Bamberg ist nach Prag und Venedig als ganze Stadt Weltkulturerbe.



Wir beenden den offiziellen Teil des Abends mit einem Essen im bekannten Bierlokal Schlenkerla, in dem uns der Kellner von dem hauseigenen Rauchbier abräät.

Freitag, 31. Mai

Heute morgen treffen wir uns am Regnitzufer, wo dann auch die letzte Teilnehmerin gerade vom Bahnhof eingetroffen ist. Leider mussten wir umdisponieren, denn die eigentlich zum Auftakt geplante historische Schleuse in Bamberg ist wegen eines plötzlichen Krankheitsfalls nun doch nicht passierbar. Bei noch niedrigen Temperaturen rudern wir bei schönem Wetter los.

Nach einigen Kilometern auf der Regnitz erreichen wir den Main und kurz darauf die Staustufe Viereth. Wir benutzen die Schifffahrtsschleuse - es gibt derzeit keine Bootsschleuse und Umtragen ist nicht möglich - zusammen mit einem Frachtschiff und einem Motorboot, das durch unkontrolliertes Treiben und seine hilflose Besatzung noch Unterhaltung bietet.



Nach weiteren 17 km an der Staustufe Limbach können wir die Bootsschleuse im Altmain benutzen. Es passt jeweils nur ein Boot hinein, und so dauert es eine ganze Weile, bis alle angekommen sind. Die Pause wird zum Essen und „Umschauen“ genutzt.

Wir rudern ein paar Kilometer, müssen dann an der Schifffahrtsschleuse Knetzgau aber warten, bis 2 Kreuzfahrtschiffe eingefahren sind, hinter denen wir dann anlegen dürfen. Da herrscht ein starker Sog!! Nun ist es nur noch ein kurzes Stück auf dem hier idyllischen Main. Wir legen am Naturfreundehaus in Haßfurt an und holen die Boote aus dem Wasser. Hier essen wir verschwitzt und ungeduscht zu Abend. Schmeckt trotzdem sehr gut.

Samstag, 1. Juni

Bei schönstem Wetter setzen wir die Boote ein und durchrudern eine wunderbare Landschaft. In Ottendorf können wir die Sportbootsschleuse nehmen. Nachdem gestern der Zweier in der Bootsschleuse gekentert ist, haben wir entschieden, die unbesetzten Boote durch die Schleusenkammern zu treideln. Das klappt sehr gut dank der abnehmbaren Steuerleinen der Alemannen, mit denen die Bootsleinen verlängert werden können. Auch die nächsten 14 km sind landschaftlich sehr schön, zum Teil wegen Bauarbeiten aber nur einspurig für die Großschifffahrt zu befahren.



Im Schweinfurter Ruderclub machen wir Mittagspause. Es gibt genügend Stege, so dass wir die Boote im Wasser lassen können. Nach einer ausgiebigen Mittagspause im Schatten nutzen wir die ein

paar hundert Meter weiter liegende Bootsschleuse der Staustufe Schweinfurt. Es passt wieder nur je ein Boot hinein. Das kostet doch wirklich viel Zeit. Man hat den Eindruck, dass die Wanderfahrt aus Schleusen besteht. Dazwischen rudern wir ein paar Schläge.

Nach 8 km und der Bootsschleuse der Staustufe Garstadt und weiteren 6 km erreichen wir den Yachthafen Wipfeld, in dem wir die Boote an Stegen für Yachten festmachen können. Eine neue Herausforderung, denn die Stege sind viel zu hoch für Ruderboote. Aber natürlich meistern wir auch dies. Wir übernachten in Schweinfurt und essen im bekannten Biergarten „Schranne“ zu Abend.

Sonntag, 2. Juni

Das Hotel ist ohne Frühstück gebucht. Eine Katastrophe für die Kaffeejunkies. Das gab gestern abend noch Aufregung. Es wird aber alles gut, der Kaffee konnte organisiert werden.

Schon früh morgens werden per Whatsapp Bilder einer frisch eingeschenkten Tasse Kaffee verteilt. Selbst Dave, eigentlich in einem anderen Hotel untergebracht, folgt dem Ruf des Lebenswassers. Was kann jetzt noch schiefgehen? Es ist Sonntag. Das Wetter ist klasse. Uns geht es verdammt gut!



Wir fahren mit den Stadtmobilen nach Wipfeld, wo wir ganz leise losfahren müssen, um die Camper nicht zu wecken. Schon nach 1 km erreichen wir die Staustufe Wipfeld, an der wir die Boote durch die Bootsschleuse treideln. Auf der Strecke bis zur Staustufe Astheim passieren wir die Wallfahrtskirche „Maria im Weingarten“ mit Riemenschneider Kunstwerk „Maria im Rosenkranz“. Leider reicht unsere Zeit nicht für Besichtigungen. In Volkach gibt es wohl einen Kajakverein, dessen Mitglieder heute morgen alle auf dem Wasser zu sein scheinen und auch alle durch die Astheimer Schleuse fahren wollen. Damit wir nicht so lange warten müssen, bieten wir einigen Kajakfahrern an, ihre Boote umzutragen, die meisten nehmen das Angebot an. Und so können wir zügig unsere Boote schleusen.

Hinter der Schleuse gibt es hier im Altmain jetzt Untiefen, Buhnen und Strudel. Die Strömung ist beachtlich und ermöglicht unangestregtes Rudern unter der inzwischen starken Sonne. Nach 9 km erreichen wir den Campingplatz Sommerach. Hier endet unsere Reise. Wir holen die Boote aus dem Wasser, riggern sie ab und verstauen alles auf dem Hänger in Rekordzeit.



Wir haben neue Ruderkameraden kennengelernt, ein paar „alte“ wiedergetroffen.

Auf der Fahrt haben wir über 60 Höhenmeter überwunden.

Ein schönes Wochenende, das hauptsächlich aus Schleusen zu bestehen schien, ist vorbei. Alle haben noch einige Stunden Rückfahrt vor sich.

Den Planern und Ausrichtern der Fahrt ein herzliches Dankeschön für die gute Organisation und Einladung !

Bilder und Text: Holger und Susanne Bastian